

NEUSTADT - KURIER

Meinungen - Informationen - Perspektiven



72. Ausgabe
November 2014

Gauweiler spricht Klartext im "Grüntal" - Ehrengast beim CSU-Oktoberfest



Voll besetztes Haus im "Grüntal" - sein guter Freund Jürgen W. Heike (links vorne) hatte Gauweiler (rechts vorne) einmal mehr nach Neustadt eingeladen.



Peter Gauweiler - auch bei den jüngeren Besuchern beliebt (von links): Benedikt Hutterer (Junge Union), Désirée Sommermann (Vorsitzende Frauen Union), Laura Mechtold und Sebastian Hofmann (beide Junge Union)

Ein Politiker mit Ecken und Kanten, streitbar, unbeugsam, - wenn man so will - ein Altbayer mit fränkischem Dickschädel. Der CSU-Bundestagsabgeordnete und stellvertretende Vorsitzende Dr. Peter Gauweiler war zu Gast bei der CSU in Neustadt.

Dabei hat der über alle Parteigrenzen geschätzte „Europaerklärer“ wiederum eines gezeigt: Vieles ist möglich, wenn man es nur will!

So war das auch mit der Wiedervereinigung vor 25 Jahren. An die Menschen gerichtet, die damals mutig und friedlich den Fall der Mauer und des SED-Regimes erzwangen, sagte er: "Das war eine Jahrhundertleistung auf dem Planeten. Ihr habt mit einer Drahtschere den Stacheldraht zerschnitten. Nun hattet Ihr vor Eurer Haustür einen neuen Kontinent." Er appellierte an alle Anwesenden weiterhin in Deutschland

und in unserem vereinten Europa für Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit einzutreten: Werte, die Europa zusammenhalten.

Ältere und jüngere Besucher schenken dem früheren Bayerischen Umweltminister und heutigen CSU-Bundestagsabgeordneten einen frenetischen Applaus, als dieser seine frei gehaltene Oktoberfestrede nach über einer Stunde beschloss. Er freute sich, dass er dank einer kleinen Besetzung der Neustadter Stadtkapelle endlich wieder "Blasmusik unplugged" zu hören bekam. Bis zum nächsten Mal in Neustadt, DANKE Dr. Peter Gauweiler!



Damals und heute - als Gauweiler als Bayerischer Innenstaatssekretär am 3. Februar 1990 Neustadt besuchte, war die innerdeutsche Grenze an der Gebrannten Brücke soeben gefallen. Wie damals freute er sich mit Stadtrat Harald Hofmann über die deutsche Wiedervereinigung.



Interview mit Jürgen W. Heike

1. Wie wichtig ist ein neuer Verkehrslandeplatz bei Neida für unsere Region Coburg?

Sehr wichtig! Eine Region wie Coburg lebt von den Menschen, von starken Unternehmen und qualifizierten Arbeitsplätzen. Damit eine Region stark bleibt, braucht sie leistungsfähige Verbindungen - auf Schiene, Straße und in der Luft. Ein Verkehrslandeplatz ist für unsere Region daher von herausragender Bedeutung.

Eine Erstklassige Infrastruktur ist heute wichtiger als vor zehn, zwanzig Jahren. Unsere Unternehmen müssen in Europa schnell erreichbar sein, bei Reklamationen oder bei Maschinenausfällen. Da gibt es kein Abwarten! Rein ins Flugzeug und ab zum Kunden! Ansonsten laufen sie Gefahr, Vertragsstrafen zu kassieren. Das kann niemand wollen!

2. Ist ein neuer Verkehrslandeplatz nur für die Industrie wichtig?

Keineswegs! Ein Wirtschaftsraum ist attraktiv, wenn er gut erreichbar ist. Für den Erfolg eines Unternehmens sind verlässliche Geschäftsbeziehungen eine wichtige Voraussetzung. Hier ist der Standort Coburg benachteiligt. Die Führungskräfte von größeren Unternehmen können die "Brandsteinsebene" nicht nutzen,

weil versicherungstechnisch die Nutzung des Platzes nicht zulässig ist. Verhandlungen für Aufträge finden somit oft nicht vor Ort statt, sondern in Ballungsgebieten. Das bedeutet Zeitverlust, schlimmstenfalls den Ver-

lust von Aufträgen. Mittelständische Unternehmen in Neustadt können profitieren, wenn in wenigen Kilometern vom heimischen Betrieb ein leistungsstarker Verkehrslandeplatz vorhanden ist. Ob man Globalisierung will oder nicht. Als Politiker stehen wir in der Verantwortung:



Der Standort Coburg darf mit seinen Unternehmen und Arbeitnehmern nicht abgehängt werden.

3. Was bedeutet der jüngste Beschluss des Kreistages zum Verkehrslandeplatz?

Der Landkreis und auch die Stadt Coburg haben mit deutlicher Mehrheit ein Planfeststellungsverfahren auf den Weg gebracht. Das entspricht dem Bürgerwillen. Die große Mehrheit der Demonstranten hat klar zum Ausdruck gebracht: Der Verkehrslandeplatz ist gewollt, weil damit die Fortentwicklung unserer Region und die beruflichen Perspektiven unserer jungen Leute gesichert bleiben.

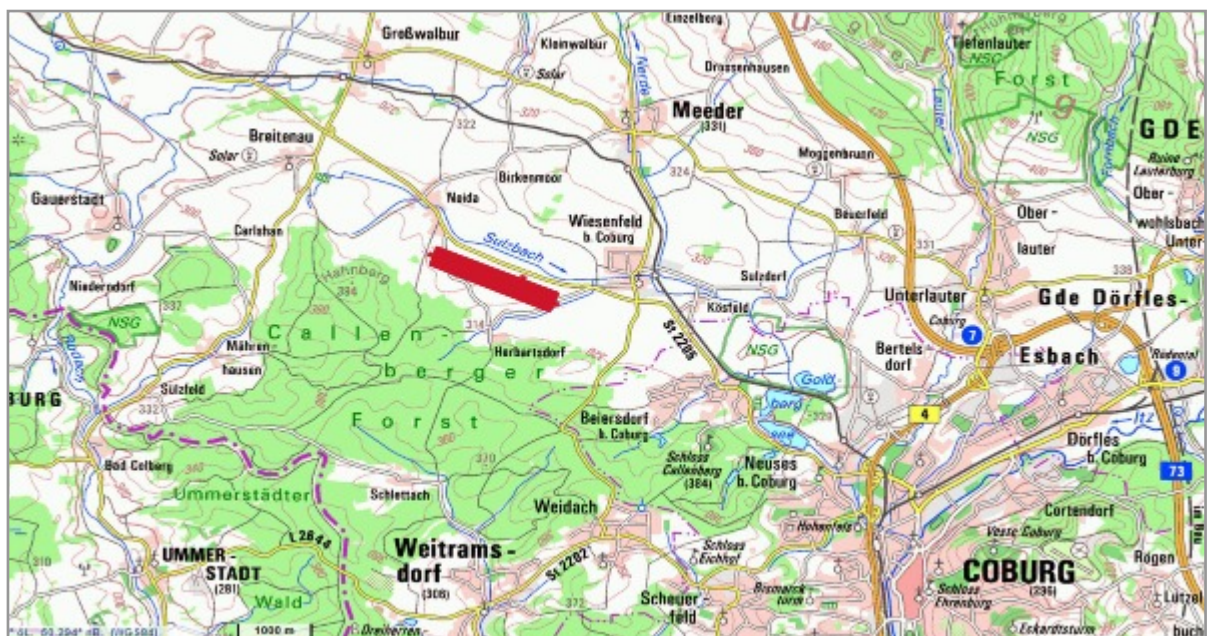
Das heißt nicht: Morgen beginnen die Bauarbeiten für einen Verkehrslandeplatz, sondern: Alle Bürger haben jetzt die Möglichkeit, ihre Einwände vorzubringen.

Diese werden geprüft. Wenn jemand nun immer noch glaubt, falsch behandelt worden zu sein, gibt es im Rechtsstaat die Klagemöglichkeit. Aber das birgt natürlich ein Kostenrisiko. Erst wenn ein Gericht entschieden hat, kann überhaupt ein Bau erfolgen.

4. Landrat Busch hat 2008 bei der Landratswahl Stimmung gegen einen neuen Verkehrslandeplatz gemacht. Jetzt ist er plötzlich dafür. Wird der Bürger verschaukelt?

Es trifft zu: Der Landrat hat 2008 gegen einen neuen Verkehrslandeplatz Wahlkampf gemacht. Dass er damit den einen oder anderen Wähler überzeugt hat, kann ich mir gut vorstellen. Von einem Verschaukeln des Wählers will ich aber nicht reden. Jeder hat die Chance, dank weiterer Informationen dazuzulernen. Es ist demokratisch, von sich aus einzuräumen, man war unzureichend informiert und man ändert daher seine Meinung.

Viel wichtiger ist mir: Genau wie ich will der Landrat diese zentrale Weichenstellung für unsere Unternehmen. Gemeinsam wird es gelingen, den Standort Coburg zu stärken und Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen. Dies unterstütze ich im vollen Umfang!



rot eingezeichnet: die geplante Lage des VLP; Karte: Auszug aus <http://geoportal.bayern.de/bayernatlas>

Staatsmedaille für Neustadts "gute Seele"



Von links: CSU-Fraktionsvorsitzender Frank Altrichter, Bayerns Sozialministerin Emilia Müller, Neustadts Behindertenbeauftragte Gerlinde Deutsch, Holger Eckstein

Die Neustadter Stadträtin Gerlinde Deutsch hat die Bayerische Staatsmedaille für soziale Verdienste erhalten. Bei einem Festakt in der Münchner Residenz bekam sie die Auszeichnung von Sozialministerin Emilia Müller überreicht. Mit ihr freuten sich vor Ort ihr Neffe Holger Eckstein sowie Landtagsabgeordneter Jürgen W. Heike und ihr Stadtratskollege Frank Altrichter.

Jürgen Heike hatte sie für die Auszeichnung vorgeschlagen: "Mit Gerlinde Deutsch hat Neustadt eine Behindertenbeauftragte, die mit ganzem Herzen, mit Empathie und Durchsetzungsvermögen für die Belange der Menschen mit Behinderung eintritt. Aufgrund ihres profunden Fachwissen und vorbildlichen Einsatzes ist sie für

die Behindertenarbeit in Neustadt unverzichtbar. Wie ich immer wieder gerne sage: Sie ist die gute Seele der Stadt Neustadt!"

Die Geehrte selbst gab sich gewohnt bescheiden. Wichtig sei, aus echter Überzeugung heraus zu

handeln und immer das Wohl der Behinderten im Blick zu haben. Teamwork sei, dies betonte sie, in der Behindertenarbeit alles: Sie pflege zwar auch das wichtige Netzwerk im Hintergrund, stelle manche Kontakte her und helfe bei der Entwicklung neuer Ideen, aber vor allem Hand in Hand mit den vielen anderen Freiwilligen bewege sie tagtäglich

etwas für die Sache der Behinderten. Sie freue sich, in ihrer Heimatstadt so zahlreiche Unterstützung aus allen Altersschichten zu erhalten.

Mit Blick auf die vergangenen Jahre fügte Jürgen W. Heike hinzu: "Neustadt ist ein echter Hort sozialen Engagements im Coburger Land. Bereits zum sechsten Mal nach Gerhard Beyer, Rolf Jürgen Freese, Werner Kiesewetter, Silke Wagner und Dieter Wolf wird einer unserer Mitbürger für sein Engagement ausgezeichnet. Ich bin stolz und glücklich, Tür an Tür mit so vielen Nachbarn zu leben, denen ihre Mitmenschen am Herzen liegen und die uns allen mit ihrem Einsatz ein leuchtendes Vorbild sind!"



Holger Eckstein mit der deutschen Rock-Ikone Peter Maffay, der für seine sozialen Verdienste ebenso wie Philipp Lahm mit der Bayerischen Staatsmedaille ausgezeichnet wurde.



Lieber Sepp,

ein herzliches "Vergelt's Gott" für Deine Pionierleistungen beim Aufbau unserer CSU Neustadt, für Dein Beharrungsvermögen in nicht immer einfachen Zeiten und für Deine große Menschlichkeit!

Josef Steidl (1932-2014)

Gemeinderat in Haarbrücken (1972-1978)

In dankbarer Erinnerung

Deine CSU Neustadt





Wos is'n dou scho widdo luos?

Grüßt Euch!

Ich woar amol widdo mit mein Fohrroud unterwaachs. In do Bretschneider-Anlaach hör ich dou plötzlich su a sonderboars Klappon. Wie ich su hie guck – sahr ich, des kümmt von su am Schpielgorät. Dou senn Hartgummibarll drin. Un übern Gardenzaun plaudot mich aa gleich a Maa aa und socht, des kaa ganz schö shtörend g'sei auf die Dauer. Dou denk ich mir, womöuchlich gett des a mit wäächä Barll, wu net su klappon. Dou war ich mich gleich amol drüm kümmern!

Ümmo mit offna Aachen durch Neustodt!

Servus, Euer Heinz

Ross und Reiter!

Laut gebrüllt und als Bettvorleger gelandet! In einer SPD-Mitgliederversammlung in Haarbrücken hat die SPD-Fraktionsvorsitzende für völlige Themaverfehlung einmal mehr eine "6" erhalten. In der Zeitung stand wörtlich:

"Alle Parteien im Stadtrat hätten früher gut zum Wohle Neustadts zusammengearbeitet. Inzwischen gäbe es jedoch einige Stadträte, die Entscheidungen prinzipiell in Frage stellten, sofern sie nicht aus der

eigenen Partei stammten, was letztendlich auf Kosten der Stadt gehe".

Was sollen diese ehrenrührigen Anschuldigungen? Sie entsprechen nicht der Wahrheit, sondern sie sind nur eines: feige! Warum nennt sie nicht Ross und Reiter?

1. Wer sind "einige Stadträte", die die Entscheidungen prinzipiell in Frage stellen?
2. Welche Entscheidungen meint sie?
3. Welche Kosten sind für die Stadt entstanden?

Dieser Stil, der sich seit der Stadtratswahl 2014 durch die Arbeit der SPD wie ein Faden zieht, schadet unserer Stadt! Frau Stegner-Klein-knecht geht es nicht ums Wohl der Stadt. Es geht ihr ohne Rücksicht auf Verluste um die reine Macht, um als zweitgrößte Fraktion im Stadtrat entscheiden zu wollen, was zum Wohle der Stadt ist. Damit wird die SPD mit ihrer Fraktion mehr und mehr zum Totengräber der Zusammenarbeit in unserer Stadt und - schlimmer noch - zum Totengräber guten Stils!

... nur noch wenige Wochen und schon ist wieder Weihnachten!

Bitte beachten Sie auch dieses Jahr bei Ihrem Adventskranz:

- Verwenden Sie nur frischgebundene Kränze.
- Stellen Sie den Kranz auf einer nichtbrennbaren Unterlage ab.
- Stecken Sie die Kerzen mit Haltern aus nichtbrennbarem Material auf den Kranz.
- Bleiben Sie unbedingt im Zimmer, solange die Kerzen brennen.
- Zünden Sie Kerzen auf trockenen Adventskränzen nicht mehr an - höchste Brandgefahr!

Denn Sicherheit hat Vorrang!

Damit das Weihnachtsfest für Sie wieder ein Fest der Familie und der Besinnlichkeit wird!

Ihr Christian Korn



Impressum:

Herausgeber:

Jürgen W. Heike
Arnoldplatz 9
96465 Neustadt

Redaktion:

Frank Altrichter, Gerhard Beyer, Gerlinde Deutsch, Matthias Dietz, Jürgen W. Heike, Harald Hofmann, Heinz Kiesewetter, Gerhard Korn, Jürgen Petrautzki, Elke Protzmann, Walter Thamm

Layout: www.geko-design.de
Druck: Druckerei Nötzold



Danke an Jürgen Petrautzki

Ein besonderes Geschenk für einen besonderen Stadtrat:

Die CSU gratulierte Jürgen Petrautzki zu seiner Ernennung zum Altbürgermeister.

Herzlichen Glückwunsch!